

Frau Bezirksverordnete
Rona Tietje
Fraktion der SPD

über

die Vorsteherin der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin
Frau Sabine Röhrbein

über

den Bezirksbürgermeister
Herrn Matthias Köhne

Kleine Anfrage Nr. 0828/VII

über

Einsatz frei werdender personeller Ressourcen nach Einführung von RFID II

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

1. Wie hoch war die Soll-Schichtbesetzung in Personen an den einzelnen Bibliotheksstandorten unmittelbar vor der RFID-Einführung in 2010 und wie hoch ist sie heute?

| Bibliotheksstandort | Soll-Besetzung pro Öffnungsstunde | |
|--|---|--|
| | 2010 Vor Einführung Selbstverbuchung | 2015 Nach Einführung Selbstverbuchung |
| Heinrich-Böll-Bibliothek / BZB | 5 | 4-5 |
| Janusz-Korczak-Bibliothek | 6 | 6 |
| Wolfdietrich-Schnurre-Bibliothek | 4 | 4 |
| Stadtteilbibl. Buch-Karow / Buch | 2 | 2 |
| Stadtteilbibl. Buch-Karow / Karow | 2 | 2 |
| Bettina-von-Arnim-Bibliothek | 3 | 3 |
| Bibliothek am Wasserturm | 4* | 4 |
| Kurt-Tucholsky-Bibliothek ** (betrieben in Kooperation mit dem Verein Pro Kiez Bötzowviertel e.V.) | k. A. | k. A. |

* Vor dem Umbau im Haffner-Zentrum existierten zwei räumlich getrennte Bibliotheken.

** Besetzung liegt in Zuständigkeit des Vereins

Die Stadtbibliothek Pankow arbeitet in einem 2- bis 3-Schicht-Betrieb zur Abdeckung der Öffnungszeiten sowie der sonstigen notwendigen Tätigkeiten für einen funktionierenden Bibliotheksbetrieb. Aus Sicherheitsgründen ist stets eine Mindestbesetzung von zwei Personen vorgesehen. Aufgrund von Stellenvakanzen, Urlaub, Krankheit (hohes Durchschnittsalter mit alterstypischen Ausfällen) und Fortbildung liegt die tatsächliche Besetzung in der Regel unter der Sollbesetzung.

2. Wie hoch war der prozentuale Anteil der Ausleih- und Rückverbuchungstätigkeit (ohne Folgearbeiten) an der Gesamtarbeitszeit des Bibliothekspersonals vor der RFID-Einführung? (Falls der Anteil pro Standort unterschiedlich sein sollte, bitte pro Standort angeben.)

Hierzu existieren keine genauen statistischen Erhebungen. Grob geschätzt betrug der Anteil etwa 40-45 % der Gesamtarbeitszeit des Bibliothekspersonals unter Einschluss der Bibliothekarinnen. Dieser Wert fällt in den großen Häusern wegen der umfangreicheren internen Arbeit z. T. geringer, in den kleinen Häusern eher höher aus.

3. Wie hoch ist der prozentuale Anteil der Ausleih- und Rückverbuchungstätigkeit sowie der Betreuung der Selbstverbucher- und Rücksortieranlagen an der Gesamtarbeitszeit des Bibliothekspersonals heute? (Falls der Anteil pro Standort unterschiedlich sein sollte, bitte pro Standort angeben.)

Hierzu existieren keine genauen statistischen Erhebungen. Der in der Antwort auf Frage 2 angegebene Schätzwert hat sich nach der RFID-Einführung geringfügig verringert. Allgemein lässt sich feststellen, dass gerade an den großen Standorten mit Rücksortieranlagen die Effizienzsteigerungen größer sind. Dadurch ist hier auch eine höhere Entlastung im Bereich der Ver- und Rückbuchung festzustellen.

Auf der anderen Seite sind durch die Einführung der Selbstverbuchung neue Tätigkeiten, wie z. B. die Betreuung der technischen Geräte (z.B. Rücksortieranlage) und das aufwändige Medientclearing, erforderlich geworden, die einen Teil des Zeitgewinns wieder neutralisieren. Hinzukommen, insbesondere in den großen Standorten, die deutlich ansteigenden Entleih- und Besucherzahlen. Die prognostizierten Effizienzgewinne durch die Selbstverbuchung gründen sich hingegen auf den niedrigeren Leistungsdaten aus dem Jahr 2008. Weitere, z. T. neu aufgetretene Faktoren bedingen ebenfalls, dass derzeit kaum personelle Ressourcen zusätzlich durch Effizienzsteigerungen feststellbar sind:

- Das neue tägliche Anfahren dreier Bibliotheken 2015 im überbezirklichen Leihverkehr seit Juni 2015 bedeutet Serviceverbesserung und Imagegewinn, aber auch Mehrarbeit im Servicebereich.
- Seit drei Jahren stellen sich alle Berliner Stadtbibliotheken auf eine neue Aufstellungssystematik um. Der gesamte Bestand muss sukzessive umgearbeitet werden, was einen Mehraufwand noch für weitere Jahre bedeutet.
- Zum Herbst des Jahres ändert sich für alle deutschen Bibliotheken das Regelwerk (und Datenformat) zur Katalogisierung, u. a. auch, um perspektivisch Recherchemöglichkeiten des Internets in Bibliothekskataloge zu integrieren. Dieses bedeutet weitere Mehrarbeit ohne Personalzusatz.

Etwaig verbleibende Zeitreserven bzw. zukünftige Effizienzsteigerungen müssen vordringlich für die weitere Angebotsausdehnung genutzt werden, um die Erfolgskriterien des EFRE-geförderten Projektes zur RFID-Einführung zu erfüllen. Insbesondere die Kriterien der Zunahme der Medienzugänglichkeit je Bibliothek um mindestens 10 Prozent sowie die Zunahme der Benutzerinnen- und Benutzerzahl vor Ort je Standort um mindestens 15 Prozent bedürfen noch zusätzlicher personeller Ressourcen.

Dr. Torsten Kühne